

Die neue Musikkommission = La nouvelle Commission de musique

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales =
Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **8 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

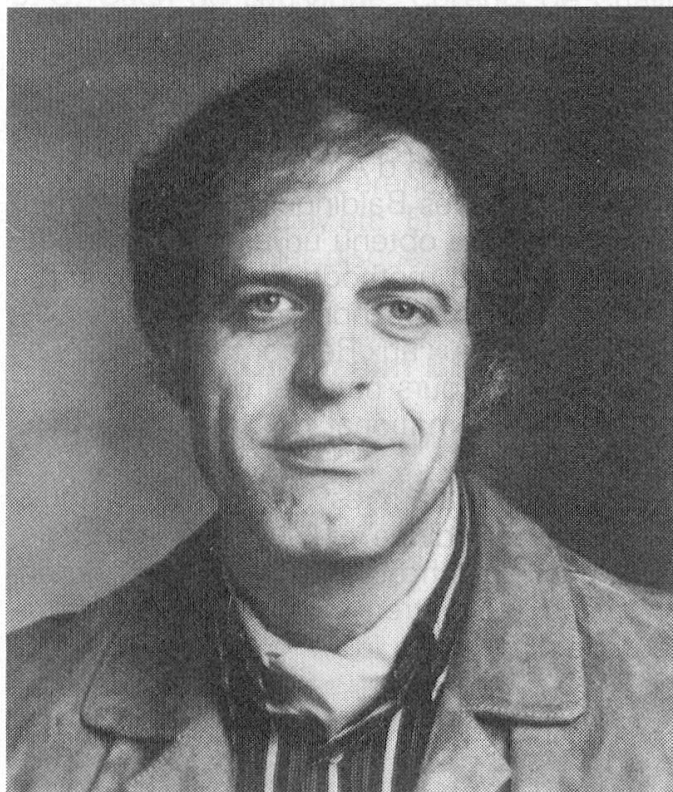
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Musikkommission La nouvelle Commission de musique



Werner Geissberger, Schaffhausen

Als neuer Präsident der Musikkommission amtiert nun Werner Geissberger aus Schaffhausen, der schon seit 1983 der MK angehörte. Wer sich über die vielfältigen Tätigkeiten Geissbergers genauer informieren will, der lese in der Schweizerischen Chorzeitung 5/83 nach; man erhält dort in einem kleinen Aufsatz auch Einblick in die Hintergründe dieser Arbeit.

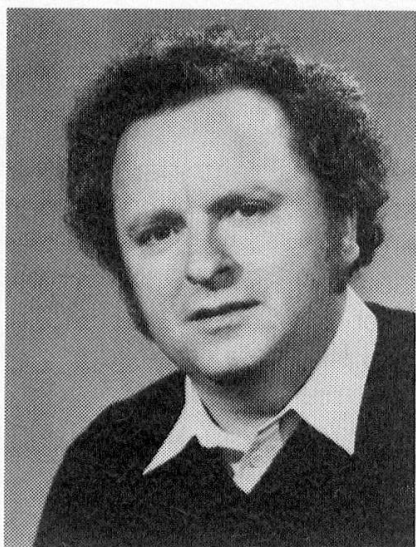
Josef Bannwart, Amriswil



Aus dem Kanton Thurgäu ist Josef Bannwart in die Musikkommission gewählt worden. 1938 geboren, hat er in Weinfelden die Schulen und in Kreuzlingen das Lehrerseminar besucht. An der Musikakademie Zürich wurde er zum Organisten (mit Konzertdiplom), Chorleiter und Lehrer für Kontrapunkt und Komposition ausgebildet. Seit 1961 bzw. 1962 wirkt er als Unterstufenlehrer, Hauptorganist und Vizedirigent an der katholischen Kirche Amriswil. Als Vizedirigent des Männerchors Amriswil und musikalischer Leiter der Jugendmusikschule Amriswil (beides seit 1971) hat er auch seine kompositorischen Fähigkeiten eingesetzt und Werke für diese Gattungen geschaffen. Der musikalischen Früherziehung gilt ohnehin sein Interesse: Er hat von 1972 bis 1983 den Amriswiler Kurs für Musi-

kalische Früherziehung geleitet. Seit 1975 ist er Dirigent des katholischen Kirchenchors Bischofszell. Als Kantonaldirigent des Thurgauischen Kantonal-Gesangverbandes rückte er im vergangenen Jahr endgültig ins Blickfeld der SCV, für die er jetzt als MK-Mitglied tätig sein wird.

Michel Corpataux, Gruyère



M. Michel Corpataux est né en 1941 et habite à Riaz dans le canton de Fribourg. Il a étudié le chant avec André Corboz à Bulle et au Conservatoire de Fribourg avec Philippe Huttenlocher, un soliste à la renommée internationale. M. Corpataux a continué ses études musicales sous la direction d'André Corboz pour la direction chorale et Charles Baldinger pour la direction d'orchestre. Il a ensuite obtenu un diplôme de pédagogie musicale selon la méthode Ward.

M. Corpataux a obtenu de nombreux prix avec les chorales qu'il dirige: deux aux Rencontres chorales de Montreux, un au Concours national de Bellinzzone et trois au Concours international de Jodoigne (Belgique).

Actuellement, M. Corpataux est professeur de musique et de chant à l'École Secondaire de la Gruyère et il dirige le Chœur mixte de Bulle, le Chœur des Armaillis de la Gruyère (un des meilleurs chœurs d'hommes de Romanche), la Chanson du Pays de Gruyère, la Chanson de Montreux, le Chœur paroissial de Riaz et le chœur de l'École Secondaire de la Gruyère.

Gion Giusep Derungs, Chur



Ebenfalls als langjähriger Mitarbeiter der Musikkommission ist allen Gion Giusep Derungs aus Chur bekannt, so als Komponist und aktiver Vertreter der romanischen Schweiz, nicht zuletzt als Redaktor der «Chantun rumantsch» dieser Zeitung.

Andras Farkas, Lausanne

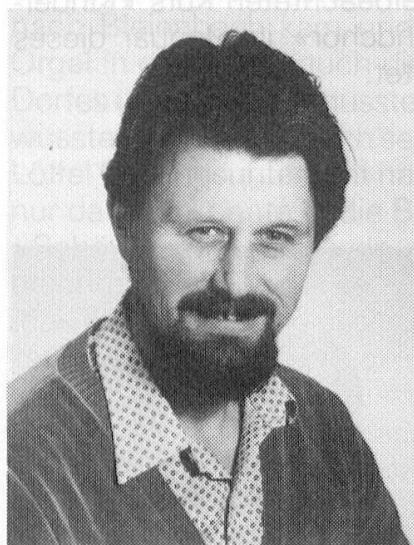
Andras Farkas est né en 1945 à Budapest. Issu d'un milieu familial qui le prédispose à la musique (son père est le compositeur Ferenc Farkas), il étudie la composition et le piano dans sa ville natale, puis la direction d'orchestre à l'Académie de musique de Vienne. Il se consacre dès lors à son art et dirige de nombreux orchestres, notamment l'Orchestre symphonique de la Radio hongroise, l'Orchestre philharmonique de Bu-



dapest, l'Orchestre de la Suisse romande et l'Orchestre de Chambre de Lausanne. Installé à Lausanne depuis 1974, il reprend la direction de quatre grandes formations chorales de Suisse romande (Chorale de l'Orient, Persévérance de Vallorbe, Chœur J.-S. Bach de Lausanne, Chœurs de Chailly-Clarens) avec lesquelles il donne de nombreux concerts d'oratorio.

Depuis 1981, il est membre de la Commission de musique de la SCCV. Par ailleurs, il est professeur de musique aux écoles secondaires genevoises. Andras Farkas compte à son actif l'exécution d'œuvres très remarquées telles que le *Te Deum* de Kodaly et le *Vivit Dominus* de Ferenc Farkas à Lausanne et à Genève la création du *Tombeau des martyrs* de Kodaly etc. En 1984, il est engagé par la Télévision hongroise et il enregistre son premier disque.

Hans Häsler, Unterseen BE



Zum Nachfolger von François Pantillon in der Musikkommission SCV hat der Bernische Kantonalgesangverein Hans Häsler, den langjährigen Präsidenten seiner Musikkommission, vorgeschlagen. Der 1936 geborene Häsler, der als Sekundarlehrer in Unterseen tätig ist, ist im Berner Oberland aufgewachsen. Er hat neben seiner Lehrerausbildung den Organistenausweis am Konservatorium Bern gemacht und verschiedene Dirigentenkurse, u. a. bei Martin Flämig, besucht. Chordirigent ist er seit 1956 bei der Chorgemeinschaft Unterseen, mit der er Konzerte und Tourneen im In- und Ausland durchgeführt hat.

Im BKGV war er als MK-Mitglied gerngesehener Experte bei verschiedenen Gesangfesten und als Nachfolger von Ernst Binggeli Leiter von Chorkursen. Er gilt

in seinem Kanton ein bisschen als «Pionier des Jugendchorwesens» (seit 16 Jahren leitet er einen Jugendchor).

Franz Hensler, Einsiedeln

Als Nachfolger von Emil Alig ist aus dem Zentralschweizerischen Sängerbund Franz Hensler aus Einsiedeln in die Musikkommission gewählt worden. Nicht zuletzt im Hinblick auf den Grossanlass des CH 1991 ist es wichtig, dass ein Vertreter aus den Urkantonen in der MK sitzt. Franz Hensler, der vier Jahre Sängerknabe im Stiftschor des Klosters Einsiedeln war und dort seine musikalische Grundausbildung erhielt, hat sich neben seiner halbtägigen Tätigkeit im kaufmännischen Beruf an der Musikakademie Zürich zum Chorleiter mit den Nebenfächern Klavier und Blasmusik ausbilden lassen. Im Nebenamt war er dann bis 1972 für verschiedene Blas- und Gesangvereine tätig.



Als Mitglied und zeitweiliger Präsident der Musikkommission des Schwyzer Kantonalen Sängerverbandes und des Zentralschweizerischen Sängerbundes hat er Einblick ins Gesangswesen der Zentralschweiz. 1972 wurde er hauptamtlich Musik- und Gesanglehrer an der Sekundarschule des Bezirks Einsiedeln. Seit 1972 leitet er die von ihm gegründete Musikschule Einsiedeln. Er ist Dirigent des Frauenchors, des Männerchors und des Jugendchors Einsiedeln sowie der Musikgesellschaft Konkordia Einsiedeln.

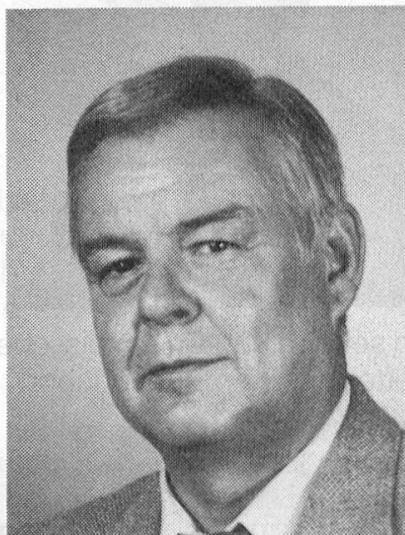
Josef Scheidegger, Wolhusen



Längst bekannt in der Schweizerischen Chorvereinigung ist Josef Scheidegger, der schon geraume Zeit für die Musikkommission arbeitet und dort vor allem für seinen Einsatz im Jugendmusikbereich aufgefallen ist. Er hat zum Beispiel den vielbeachteten Kurs «Kinderchor – Schulchor – Jugendchor» im Januar dieses Jahres in Menzingen geleitet.

Hans-Peter Tschannen, Aarburg

Der Aargauische Kantonal-Gesangverein hat den 1937 geborenen Musiklehrer, Organisten und Chorleiter *Hans-Peter Tschannen* als MK-Mitglied vorgeschlagen. Er ist zur Zeit Dirigent des Männerchors und des Frauenchors Aarburg, der Aarburger Vokalsolisten und des Katholischen Kirchenchors Aarburg sowie des Männerchors Talverein Albula-Tiefencastel. An diversen Gesangsfesten amtierte er als Experte. Im Wahlvorschlag heisst es von ihm: «Er kennt die Sorgen und Anliegen der grossen und kleinen Gesangvereine bestens».



Betrifft: Die älteste Chorgemeinschaft der Welt

Von etlichen Anzweiflungen gerüttelt, fragte uns A. Birenstihl-Bachmann aus St. Gallen, ob es denn nicht stimme, dass der Stadsängerverein St. Gallen die älteste Chorgemeinschaft der Welt sei, da sie, 1620 als Collegium musicum gegründet, am 7. November 1621 ihr Gründungsstatut vorlegte. Zwar hatten sich zuvor schon, etwa in Winterthur, solche Vereine zusammengefunden, aber die St. Galler waren die ersten, die Vereinsstatuten einsetzten.

Welcher Verein in aller Welt möchte den St. Gallern nun dieses Primat streitig machen? Und was meinen Sie: Gilt die Vereinsgründung und die Niederlegung der Statuten als Geburtsstunde? Senden Sie uns bitte Ihre Meinungen dazu!